



# IHK Ausbildungsumfrage 2009 Hessen

## Zentrale Ergebnisse der Befragung hessischer Ausbildungsbetriebe

Die IHK-Organisation befragt seit einigen Jahren regelmäßig im Frühjahr bundesweit ihre ausbildenden Unternehmen zur aktuellen Ausbildungssituation. An der diesjährigen Ausbildungsumfrage beteiligten sich 960 Unternehmen, im Vorjahr 1.093. Im Bundesgebiet waren es 14.000. In der vorliegenden Auswertung werden die hessischen Ergebnisse dargestellt. Deutliche Abweichungen der Umfrageergebnisse zum bundesdeutschen Durchschnitt, werden zudem herausgearbeitet.

### Die zentralen Ergebnisse:

Das Angebot von Ausbildungsplätzen bei IHK-Unternehmen, die über 60 Prozent aller Ausbildungsplätze in Hessen stellen, bleibt in diesem Jahr weitestgehend stabil. Fast drei Viertel der befragten Ausbildungsbetriebe halten ihr Angebot aus dem vergangenen Jahr aufrecht bzw. bieten sogar mehr an.

Das Thema der demografischen Entwicklung scheint bei der Personalentwicklung in den Unternehmen angekommen zu sein. Das Leitmotiv, den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern, dominiert. Die Ausbildungsbereitschaft hängt nicht mehr so stark von den Geschäftserwartungen ab.

Ein Fünftel der befragten Ausbildungsbetriebe konnten 2008 ihre Plätze nicht vollständig besetzen, das waren mehr als in 2007. Die Quantität der Bewerbungen ist noch zufrieden stellend.

Hessische Unternehmen betreiben mehr Aufwand als im bundesdeutschen Durchschnitt, um geeignete Auszubildende zu finden. Sie setzen mehr auf unterschiedliche Rekrutierungswege, wie z. B. Internet, IHK-Ausbildungsbörsen oder die Einschaltung der Arbeitsagentur.

Trotz Wirtschaftskrise dominiert als größtes Ausbildungshemmnis, wie in den vergangenen Jahren, deutlich die mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger. Fast zwei Drittel der hessischen Unternehmen sind dieser Auffassung. Als weitere Hemmnisse bezeichnen jeweils fast ein Drittel der Befragten die Beschäftigungsperspektiven und die Organisation des Berufsschulunterrichts.

Zwar stehen als Hauptdefizite, wie in den vergangenen Jahren, die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit wie auch die elementaren Rechenfähigkeiten im Vordergrund. Hier hat aber die Zahl der kritischen Unternehmen im Vergleich zu den Vorjahren langsam abgenommen, liegt aber immer noch über dem bundesweiten Durchschnitt. Dafür bemängeln mehr Ausbildungsbetriebe „Soft Skills“ wie Leistungsbereitschaft und Motivation.

Qualifizierung im Rahmen von Kurzarbeit spielt eine untergeordnete Rolle bei den Anfang Februar 2009 befragten Unternehmen.

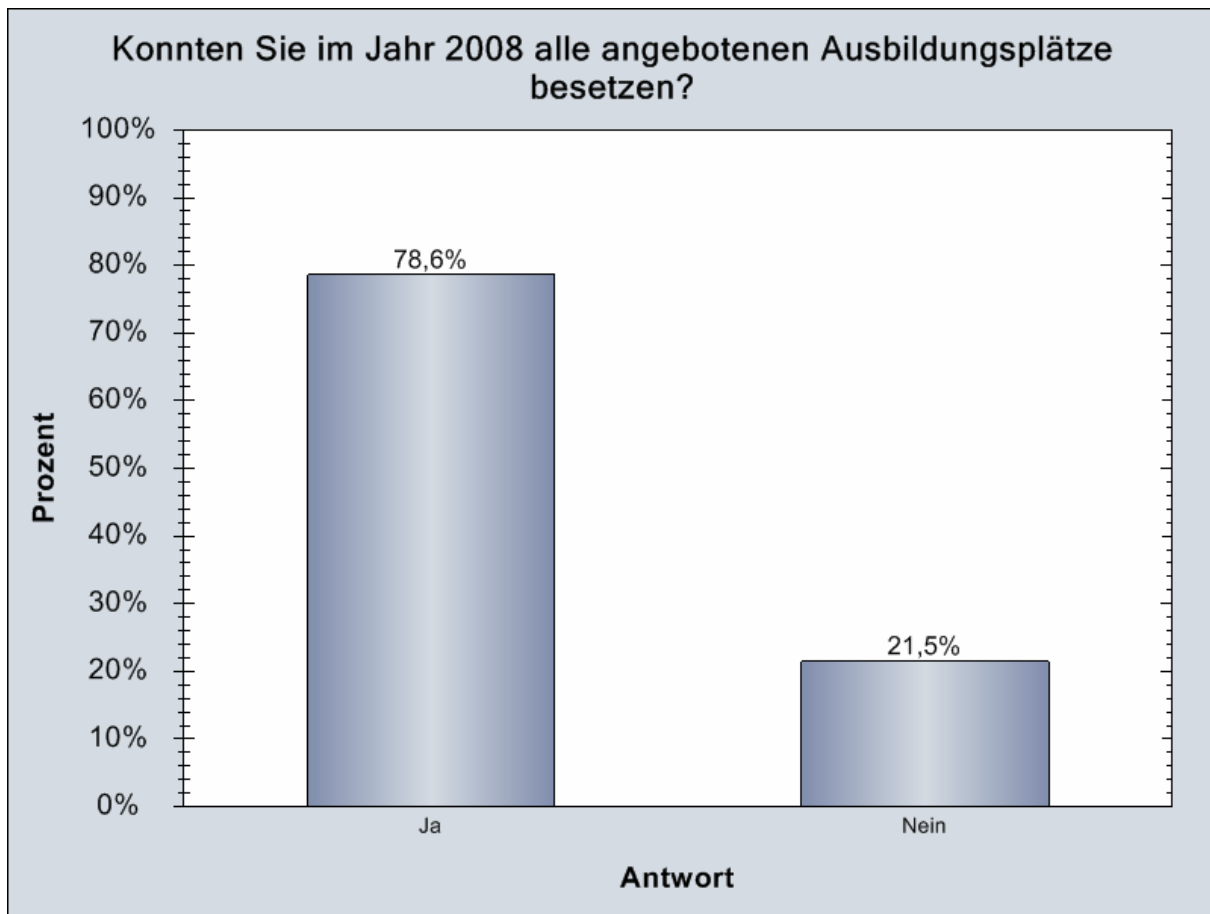
Weiterbildung, die Beschäftigung sichern soll, muss aus ihrer Sicht vor allem auf berufsspezifische Fertigkeiten setzen.

Ergebnisse zu den Fragen:

Konnten Sie im Jahr 2008 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?	Seite 4
Warum konnten Ausbildungsplätze nicht besetzt werden?	Seite 6
Bieten Sie im Jahr 2009 mehr oder weniger Ausbildungsplätze an als im Jahr 2008?	Seite 7
Welche Rolle spielt bei der Planung von Ausbildungsangeboten die Sicherung des Fachkräftebedarfs in Ihrem Unternehmen?	Seite 9
Welche Rolle spielen bei der Planung von Ausbildungsangeboten die Geschäftserwartungen in Ihrem Unternehmen?	Seite 10
Melden Sie Ihre offenen Ausbildungsplätze der Agentur für Arbeit?	Seite 11
Auf welchem Wege – außer Einschaltung der Arbeitsagentur – rekrutieren Sie Ihre Auszubildenden?	Seite 13
Wirkt sich auf Ihren Betrieb bereits die demografische Entwicklung bei der Gewinnung von Auszubildenden aus?	Seite 14
Wie werden Sie mittelfristig auf diese Entwicklung reagieren?	Seite 16
Welche Ausbildungshemmnisse wirken sich auf Ihren Betrieb aus?	Seite 17
In welchen Bereichen stellen Sie Mängel bzgl. der Ausbildungsreife heutiger Schulabgänger fest?	Seite 18
Welche Maßnahmen könnten Ihrer Meinung nach dazu beitragen, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen?	Seite 21
Wie wird sich die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung voraussichtlich auf die Weiterbildung in Ihrem Unternehmen auswirken?	Seite 22
Wird Ihr Unternehmen die im Rahmen des Konjunkturpakets II vereinbarten staatlichen Zuschüsse zur Qualifizierung Ihrer Mitarbeiter nutzen?	Seite 23
Auf welche Schwerpunkte sollte beschäftigungssichernde Weiterbildung in der aktuellen wirtschaftlichen Lage vornehmlich sein?	Seite 25
Struktur der befragten Ausbildungsbetriebe	Seite 27

**Konnten Sie im Jahr 2008 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?**

Nr	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Ja	692	78,6
2	Nein, unbesetzt blieben	189	21,5
$\Sigma$		881	



21,5 Prozent der Umfrageteilnehmer konnten 2008 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Damit bleiben gegenüber dem Vorjahr 3 Prozent mehr Ausbildungsplätze unbesetzt.

Unbesetzte Stellen hatten vor allem Ausbildungsbetriebe aufzuweisen, die unternehmensorientierte Dienstleistungen und sonstige Dienstleistungen anbieten. Sie fanden deutlich schlechter Auszubildende als im Vorjahr. So hat sich die Zahl der negativen Antworten aus diesem Bereich mehr als verdreifacht, bei den sonstigen Dienstleistungen stiegen sie um mehr als die Hälfte seit letztem Jahr. Offengebliebene Lehrstellen gibt es bei unternehmensorientierten Dienstleistern in Hessen deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt: 30 Prozent der befragten hessischen Dienstleister wiesen unbesetzte Plätze auf, bundesweit waren es dagegen nur 17 Prozent. Die hessische Industrie hat sich im bundesweiten Vergleich ebenfalls schwerer getan: ein Viertel der befragten Unternehmen hatte unbesetzte Ausbildungsplätze, im Bundesdurchschnitt waren es 18 Prozent.

Gegen den Trend konnten das Baugewerbe, das Gastgewerbe und das Verkehrsgewerbe leichter Bewerber finden. 2007 konnten 15 Prozent der befragten Unternehmen aus dem Baugewerbe ihre Plätze nicht besetzen, 2008 waren dies nur noch knapp 4 Prozent. Im Gastgewerbe blieben 2007 in Hessen bei einem Drittel der befragten Unternehmen Plätze unbesetzt, ein Jahr später war dies nur noch bei mehr als einem Viertel der Fall. Dieses Ergebnis steht konträr zu der bundesweiten Umfrage, in der 39 Prozent aller Ausbildungsbetriebe aus Gastronomie und Hotellerie von unbesetzten Plätzen sprechen.

In der Verkehrswirtschaft blieben nur 14 Prozent der Ausbildungsplätze unbesetzt, gegenüber 18 Prozent im Vorjahr. Hessenweit klagten nur ein Fünftel der Banken und Versicherungen über unbesetzte Plätze im vergangenen Jahr.

## Warum konnten Ausbildungsplätze nicht besetzt werden?

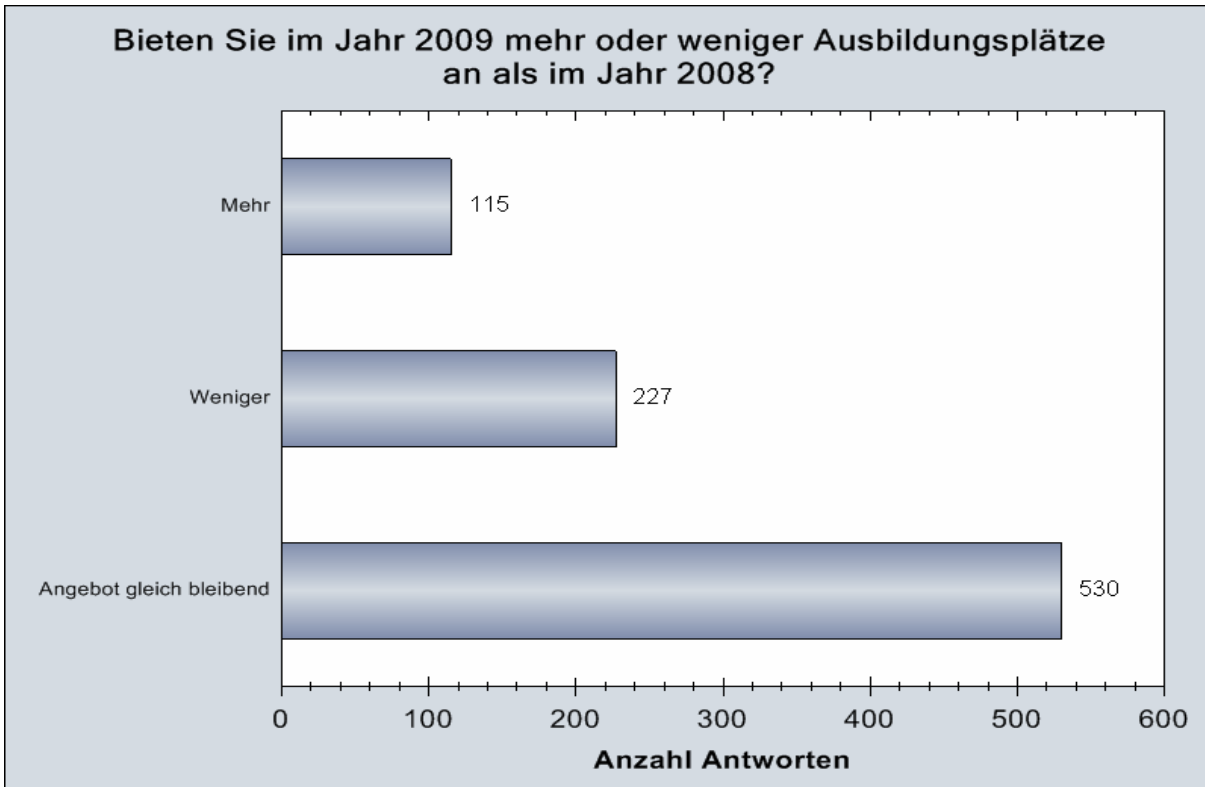
(Mehrfachnennungen möglich)

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Es lagen keine geeigneten Bewerbungen vor.	115	60,9
2	Es lagen keine Bewerbungen vor.	7	3,7
3	Die Ausbildungsstellen wurden vom Auszubildenden nicht angetreten.	29	15,3
4	Die Ausbildungsstellen wurden vom Auszubildenden während der Probezeit gekündigt.	14	7,4
5	Andere Gründe	45	23,8
	Anzahl der befragten Unternehmen	176	

Während 2007, aufgrund des Mangels an geeigneten Bewerbern, 48 Prozent der Ausbildungsplätze nicht vergeben werden konnten, waren es im vergangenen Jahr über 61 Prozent. Die Kündigungen während der Probezeit, die bei Unternehmen offene Plätze verursachten, gingen in diesem Jahr von 16 Prozent auf 7 Prozent zurück. Deutschlandweit liegt die Quote bei immerhin 15,4 Prozent der Befragten. Weniger ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt scheint das Problem zu sein, dass Auszubildende in Hessen ihre Stelle nicht antreten. Traf dies in Deutschland auf 17,6 Prozent aller befragten Ausbildungsbetriebe zu, beklagten sich in Hessen mit 15,3 Prozent deutlich weniger Unternehmen über diesen Misstand.

**Bieten Sie im Jahr 2009 mehr oder weniger Ausbildungsplätze an als im Jahr 2008?**

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Mehr	115	13,2
2	Weniger	227	26,0
3	Angebot gleich bleibend	530	60,8
Σ		872	



Über 60 Prozent der Unternehmen werden ihre Ausbildungsplanungen nicht ändern. Dies garantiert eine deutliche Stabilisierung des Ausbildungsangebotes gegenüber dem letzten Jahr.

Allerdings ist die Bereitschaft mehr Ausbildungsplätze anzubieten, von 20,9 Prozent im Jahr 2008, auf 13,2 Prozent für das Jahr 2009 gesunken. Besonders wenige Veränderungen im Angebot gibt es in den Wirtschaftszweigen Kredit- und Versicherungsgewerbe, in der Hotellerie und Gastronomie sowie Verkehr. Die großen Unternehmen mit mehr als 1000 Beschäftigten, wie auch die ganz Kleinen mit weniger als zehn Beschäftigten, gehören zu den Ausbildungsbetrieben, deren Angebot sich am wenigsten verändert.

Kriterium	Mehr in Prozent	Weniger in Prozent	Angebot gleich bleibend in Prozent
Weniger als 10	8,8	27,7	63,5
10-19	15,3	29,7	55,1
20-199	12,1	28,3	59,6
200-999	15,4	23,5	61,1
1000 und mehr	17,3	15,4	67,3

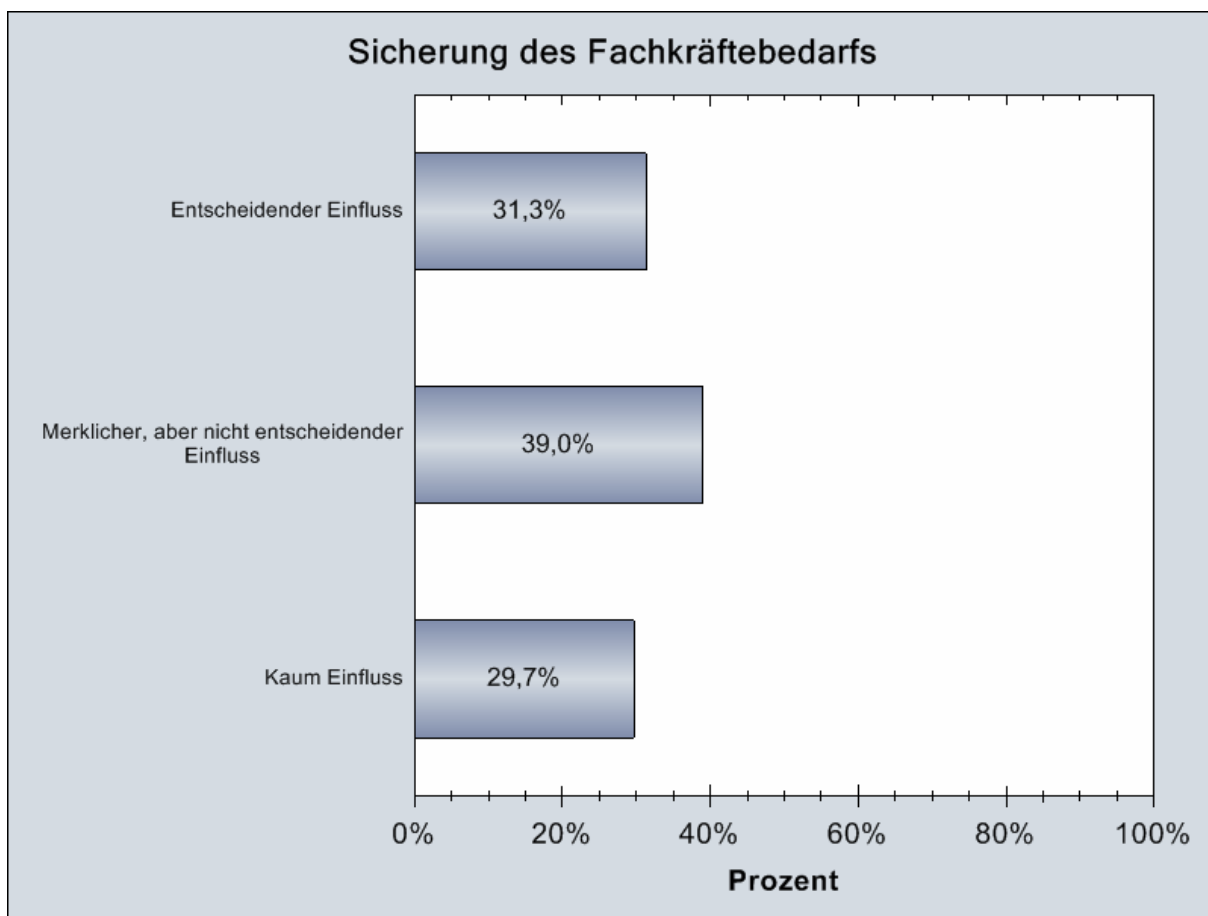
**Nach Branchen:**

<b>Kriterium</b>	<b>Mehr in Prozent</b>	<b>Weniger in Prozent</b>	<b>Angebot gleich bleibend in Prozent</b>
Banken/Versicherungen	13,6	13,6	72,9
Baugewerbe	3,8	30,8	65,4
Gastgewerbe	10,0	16,7	73,3
Handel	15,3	31,8	52,9
Industrie (ohne Bau)	14,6	30,2	55,1
IT/Medien	13,4	26,8	59,8
Sonstige Dienstleistungen	11,2	23,8	65,0
Unternehmensorientierte Dienste	20,0	17,1	62,9
Verkehr	6,9	17,2	75,9



## Welche Rolle spielt bei der Planung von Ausbildungsangeboten die Sicherung des Fachkräftebedarfs in Ihrem Unternehmen?

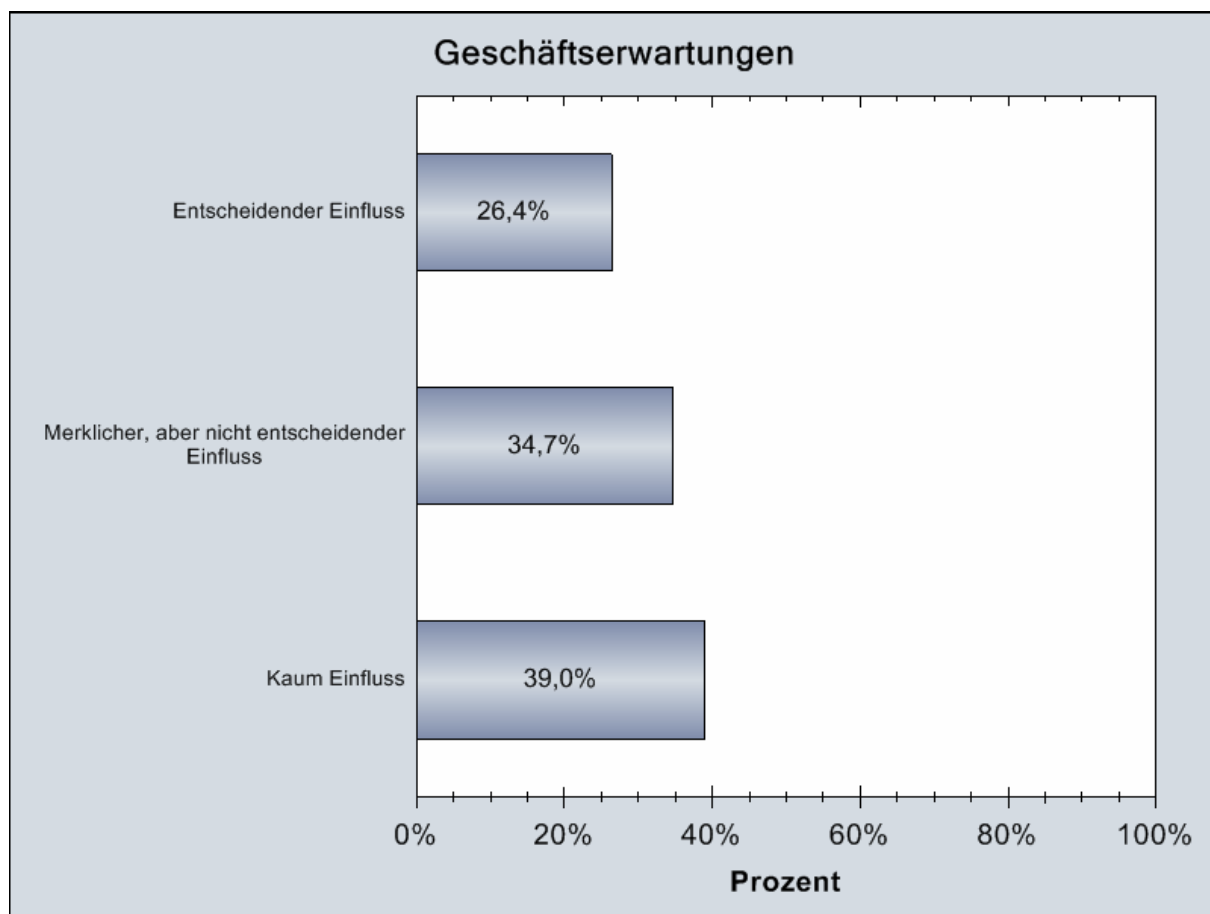
Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Entscheidender Einfluss	269	31,3
2	Merklicher, aber nicht entscheidender Einfluss	335	39,0
3	Kaum Einfluss	255	29,7
$\Sigma$		859	



Die Diskussion um den Fachkräftebedarf und die demografische Entwicklung ist in den Unternehmen angekommen. Mehr als 60 Prozent der Ausbildungsbetriebe berücksichtigen dies bei ihrer Ausbildungsplanung. Für fast ein Drittel der befragten Unternehmen ist der Fachkräftebedarf sogar das wichtigste Motiv um auszubilden. Auch in schwierigen Zeiten verfolgen Unternehmen also eine vorausschauende Personalpolitik.

## Welche Rolle spielen bei der Planung von Ausbildungsangeboten die Geschäftserwartungen in Ihrem Unternehmen?

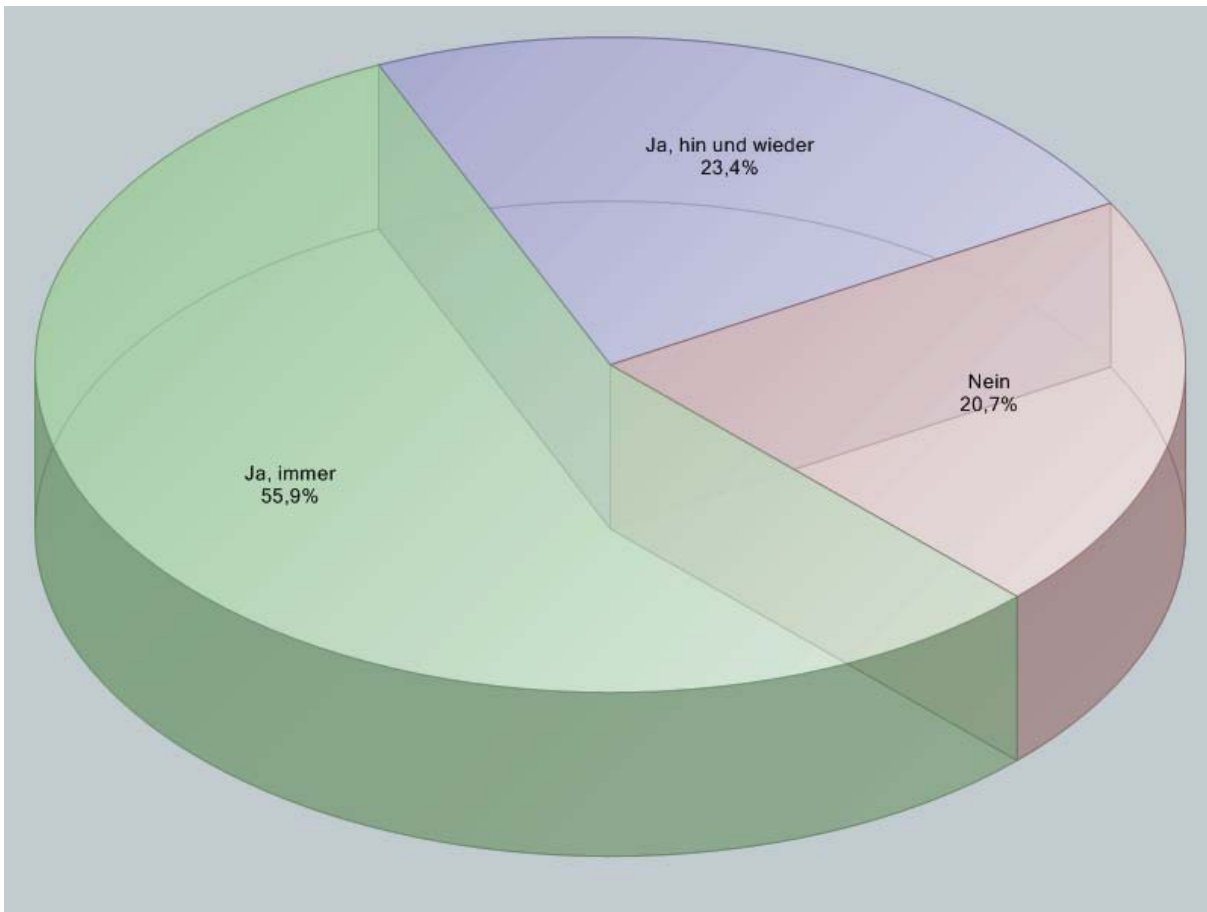
Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Entscheidender Einfluss	230	26,4
2	Merklicher, aber nicht entscheidender Einfluss	303	34,7
3	Kaum Einfluss	340	39,0
Σ		873	



Die Geschäftserwartungen von Unternehmen schlagen nur teilweise auf den Ausbildungsmarkt durch; sie sind nur bei einem Viertel der befragten Ausbildungsbetriebe entscheidend für die Planung von Ausbildungsplätzen. Bei dem wesentlich größeren Teil von Unternehmen spielen sie zwar eine Rolle, bei 39 Prozent sogar eine untergeordnete. Damit scheint die demografische Entwicklung als Hauptmotiv auszubilden, an Bedeutung zu gewinnen (vgl. Frage 4 a).

Allerdings scheinen hessische Unternehmen einen leicht stärkeren Zusammenhang zwischen Geschäftserwartungen und Ausbildungsplanung zu sehen, als die deutschen Ausbildungsbetriebe im Durchschnitt. Kaum Einfluss auf die Ausbildungsbereitschaft haben Geschäftserwartungen bei 41 Prozent der deutschen, dagegen bei 39 Prozent der befragten hessischen Unternehmen. Für ein Fünftel aller deutschen, aber immerhin für ein Viertel aller hessischen Unternehmen, beeinflussen die Geschäftserwartungen entscheidend die Ausbildungsbereitschaft.

## Melden Sie Ihre offenen Ausbildungsplätze der Agentur für Arbeit?



Die Zusammenarbeit mit den hessischen Arbeitsagenturen bei der Ausschreibung von Ausbildungsplätzen hat sich im vergangenen Jahr gegenüber 2007 kaum verändert. Die Anzahl der hessischen Ausbildungsbetriebe, die immer die Arbeitsagentur einschaltet, ging ganz leicht um 0,8 Prozentpunkte zurück, dafür nahm die Zahl der sporadischen Nutzer um 1,3 Prozentpunkte zu. Eine generelle Ablehnung der Meldung an die Arbeitsagentur nahm um 0,6 Prozentpunkte ab.

## Auf welchem Wege – außer Einschaltung der Arbeitsagentur – rekrutieren Sie Ihre Auszubildenden?

(Mehrfachnennungen möglich)

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	IHK	386	47,1
2	Regionale Printmedien	326	39,8
3	Private Ausbildungsvermittler	25	3,1
4	Internet	490	59,8
5	Andere Wege	313	38,2
	Anzahl Unternehmen	820	

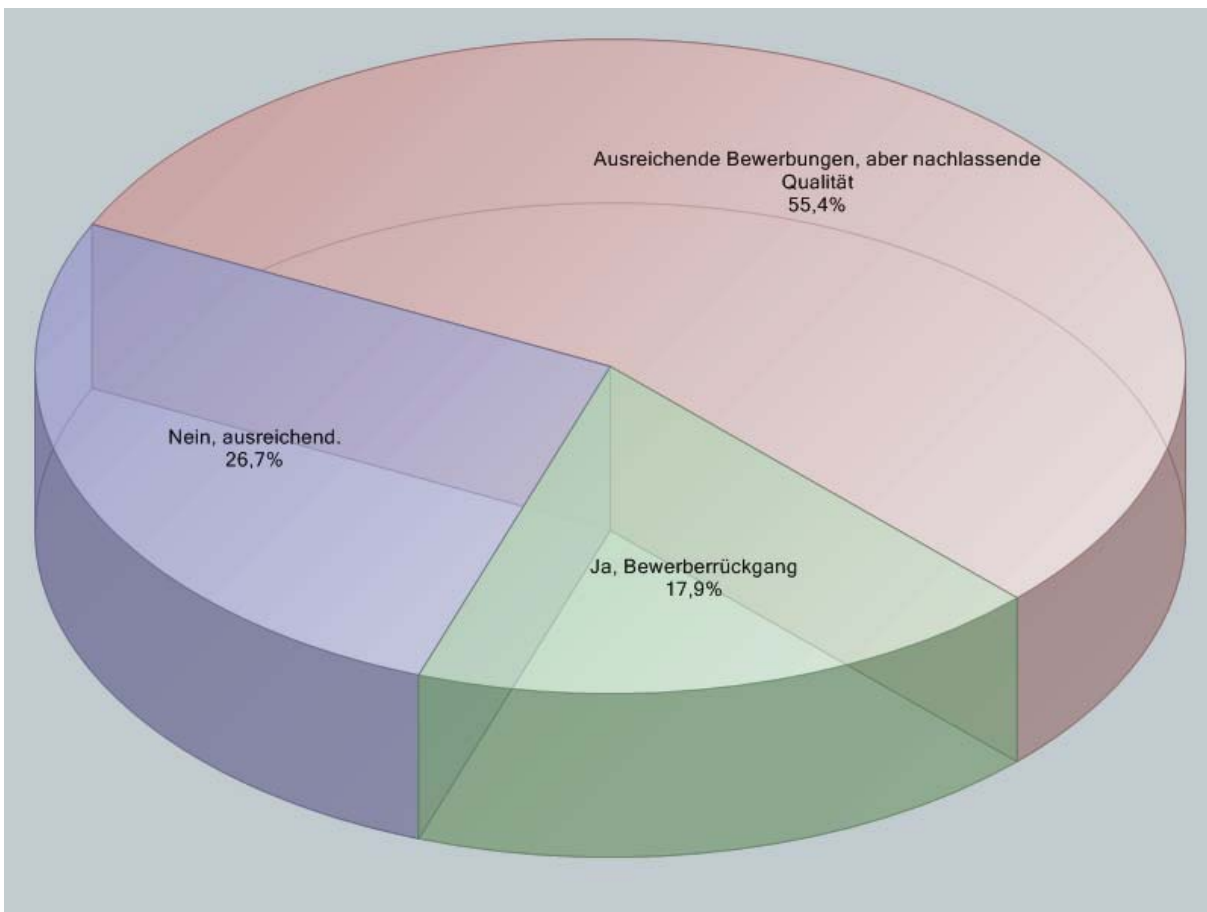
Die Anzahl der Mehrfachnennungen verdeutlicht den Aufwand, mit dem Unternehmen Bewerber suchen. Er ist im Vergleich zu 2008 ein weiteres Mal gestiegen, die unterschiedlichen Wege der Bewerberansprache sind intensiviert worden.

Zehn Prozent mehr Ausbildungsbetriebe als 2007, nämlich 60 Prozent, haben im vergangenen Jahr im Internet inseriert. Die Nutzung der IHK Angebote zur Bewerbersuche hat im Vergleich zu 2008 um fast 4 Prozent zugenommen, die der regionalen Printmedien um mehr als 7 Prozent. Private Vermittler haben um 2 Prozent zugelegt, auf anderem Weg haben sich 10 Prozent mehr Betriebe Auszubildende rekrutiert.

Die IHKs unterstützen die Unternehmen bei der Gewinnung von Auszubildenden beispielsweise durch Bereitstellen von Ausbildungsplatzbörsen, durch Organisation von Ausbildungsmessen und nicht zuletzt durch die zahlreichen direkten Betriebskontakte der IHK-Ausbildungsberater.

**Wirkt sich auf Ihren Betrieb bereits die demografische Entwicklung bei der Gewinnung von Auszubildenden aus?**

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Ja, die Zahl der Bewerbungen geht insgesamt deutlich zurück.	154	17,9
2	Nein, die Zahl der Bewerbungen ist ausreichend, aber die Qualität lässt spürbar nach.	476	55,4
3	Nein, bisher hatte mein Betrieb keine Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Auszubildenden.	230	26,7
Σ		860	



Angesichts stabiler Schulabgängerzahlen in Hessen erklärt sich, dass nur knapp 18 Prozent der befragten Unternehmen einen vom demografischen Wandel verursachten Rückgang an Bewerbern verspüren. Diese Zahl lag im vergangenen Jahr noch bei 15 Prozent der befragten Unternehmen. Den meisten Unternehmen reicht die Anzahl der Bewerbungen prinzipiell aus. Zwei Prozentpunkte weniger als im letzten Jahr, nämlich knapp 55 Prozent in Hessen, beklagen die nachlassende Qualität der Bewerber. Damit nähert sich Hessen dem Bundesdurchschnitt von 53,2 Prozent.

Das Baugewerbe und das Verkehrsgewerbe sind 2008 deutlich unzufriedener mit den Bewerbern als 2007. Die Anzahl derjenigen, die mit Summe und Qualität der Bewerbungen zufrieden waren, hat sich von 29,4 Prozentpunkten der befragten Ausbildungsbetriebe im Bau auf 15,4 Prozentpunkten halbiert. Mit der Quantität, nicht aber mit der Qualität, zufrieden waren 13 Prozent mehr Betriebe im Bau. Gleichzeitig nahmen die Betriebe im Verkehr, denen nicht ausreichend Bewerber vorlagen, um nur 8 Prozent zu. Im Baugewerbe ist nur eine leichte Steigerung um fast 2 Prozent bei dieser Gruppe von Antworten zu verzeichnen. Interessant ist, dass gleichzeitig bei Verkehrsunternehmen eine leichte Steigerungen der Zufriedenheit in Bezug auf die Anzahl und Qualität der Bewerbungen festzustellen ist (2007: 22,4; 2008: 25 Prozent).

In der Hotellerie und Gastronomie spürt man den Mangel an Bewerbern. Waren es bei der IHK Ausbildungsumfrage 2008 noch weniger als ein Viertel der befragten Betriebe aus diesem Wirtschaftszweig, die eine zurückgehende Anzahl an Bewerbungen feststellte, so betrug der Anteil in diesem Jahr bereits mehr als ein Drittel. Dementsprechend veränderten sich von der Umfrage 2008 zu 2009 die alternativen Antworten: Weniger als ein Fünftel waren in diesem Jahr mit Zahl und Qualität zufrieden; im vergangenen Jahr hatten dies noch fast ein Viertel geäußert!

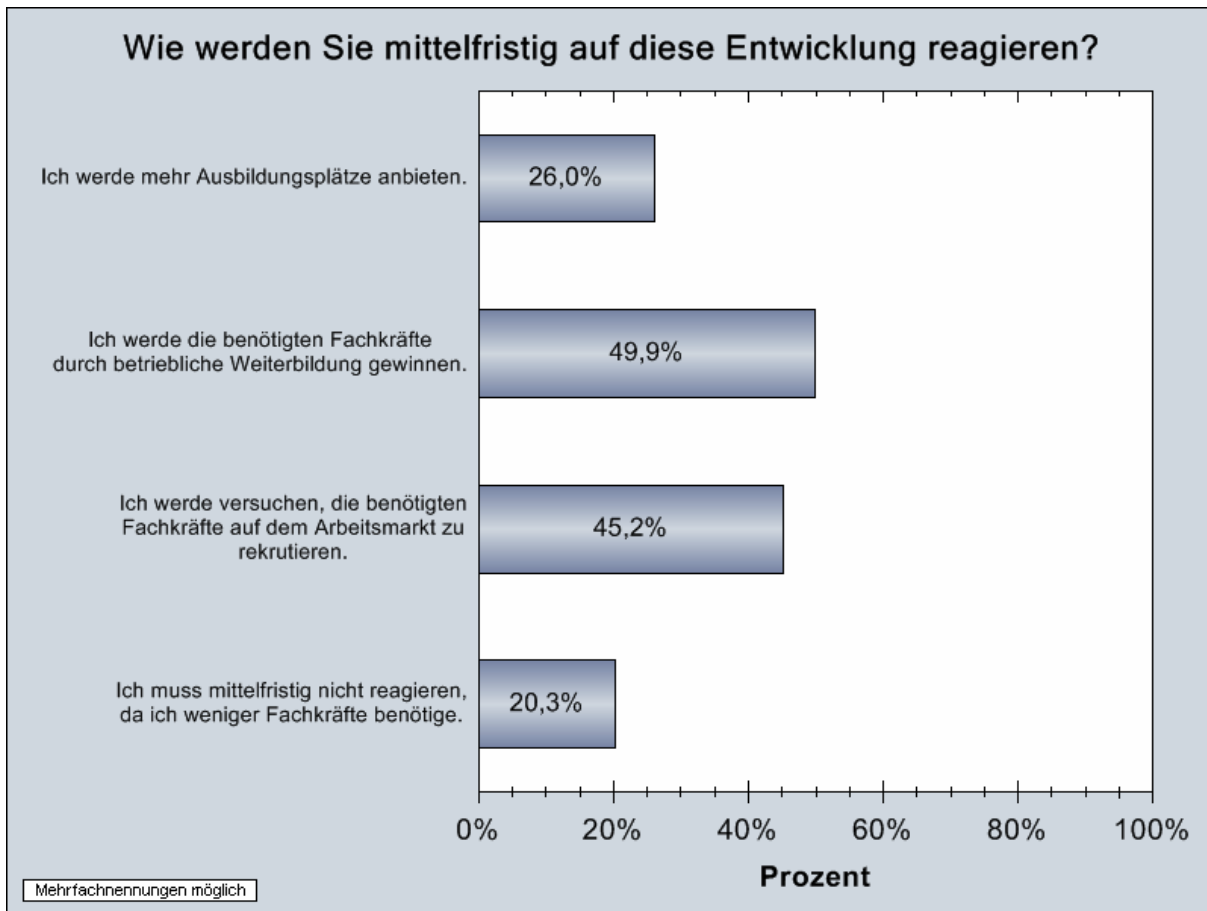
Dagegen bemerkten die unternehmensorientierten Dienstleistungsbetriebe eine Verbesserung bei den Bewerbern. Nur mehr die Hälfte kritisierten die Qualität der Bewerbungen, gegenüber 69 Prozent im vergangenen Jahr. Der Anteil derjenigen, die mit Qualität und Anzahl zufrieden waren, nahm von 17 auf über 40 Prozent deutlich zu. Der Anteil der Dienstleistungsunternehmen, die einen deutlichen Bewerberrückgang feststellten, nahm um 5 Prozent auf 13 Prozent ab. Auch im Handel hat die Kritik an den Bewerbern leicht abgenommen: Nur noch die Hälfte, statt 55 Prozent in der Umfrage 2008, sah Qualitätsdefizite. Dies spiegelt sich allerdings nicht in der Zufriedenheit mit Anzahl und Qualität wieder, die von 28,7 auf 25,2 Prozentpunkten abnahm. Auch die Einschätzung, dass weniger Bewerbungen vorlagen, ging um 2 Prozent auf 19,6 Prozent zurück.

Bei den restlichen Wirtschaftszweigen gab es nur marginale Veränderungen bei der Bewertung von Bewerberanzahl und -qualität.

#### Nach Branchen:

Kriterium	Ja, die Zahl der Bewerbungen geht insgesamt deutlich zurück.	Nein, die Zahl und die Qualität der Bewerbungen ist ausreichend.	Die Zahl der Bewerbungen ist ausreichend, aber die Qualität lässt spürbar nach.
Banken /Versicherungen	17,2	22,4	60,3
Baugewerbe	23,1	15,4	61,5
Gastgewerbe	34,4	18,8	46,9
Handel	19,6	25,2	55,2
Industrie (ohne Bau)	19,2	21,2	59,6
IT/Medien	15,2	25,9	58,9
Sonstige Dienstleistungen	14,8	36,0	49,3
Unternehmensorientierte Dienste	8,6	40,0	51,4
Verkehr	21,4	25,0	53,6

## Wie werden Sie mittelfristig auf diese Entwicklung reagieren? (Mehrfachnennungen möglich)

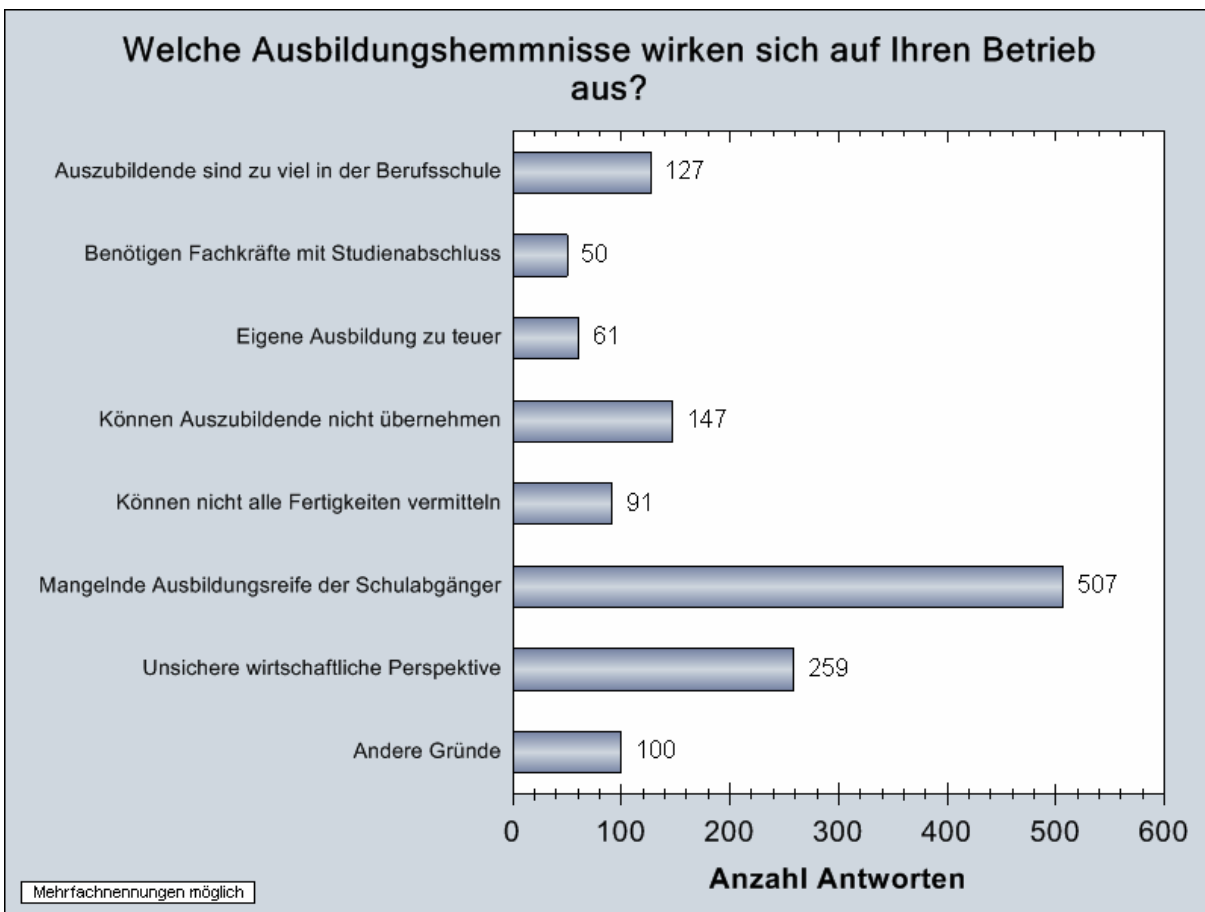


Der demografischen Entwicklung will die Hälfte der Unternehmen mit Weiterbildung, drei Viertel der Unternehmen mit Maßnahmen der betrieblichen Bildung, d. h. der Aus- und Weiterbildung begegnen. Allerdings sehen die Unternehmen dies nicht als einziges Instrument. Als Mehrfachnennung gab die Hälfte der Befragten auch die externe Personalbeschaffung als weitere Möglichkeit an, Fachkräfte zu gewinnen.

## Welche Ausbildungshemmnisse wirken sich auf Ihren Betrieb aus?

(Mehrfachnennungen möglich)

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Auszubildende sind zu viel in der Berufsschule	127	16,1
2	Benötigen Fachkräfte mit Studienabschluss	50	6,4
3	Eigene Ausbildung zu teuer	61	7,8
4	Können Auszubildende nicht übernehmen	147	18,7
5	Können nicht alle Fertigkeiten vermitteln	91	11,6
6	Mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger	507	64,4
7	Unsichere wirtschaftliche Perspektive	259	32,9
8	Andere Gründe	100	12,7
	Anzahl Unternehmensantworten	787	



Wie in den vergangenen Jahren dominiert als prioritär genanntes Ausbildungshemmnis die mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger. Fast zwei Drittel und damit 7 Prozent mehr als die im Jahr 2008 befragten Ausbildungsverantwortlichen, stellen die mangelnden Qualifikationen als nachteilig dar, während die anderen Gründe von deutlich weniger Befragten als weitere Hemmnisse angeführt wurden. Angesichts der wesentlich schlechteren konjunkturellen Lage, führt ein Drittel der Befragten die unsichere wirtschaftliche Perspektive als Hemmnis an, das sind mehr als doppelt soviel wie im vergangenen Jahr (2008: 14 Prozent, 2009: 32 Prozent). Vier Prozent mehr Ausbildungsbetriebe als 2008, nämlich 18,7 Prozent, betrachten die mangelnde Perspektive einer Übernahme als Ausbildungshemmnis.



Deutlich weniger hessische Unternehmen, genauer gesagt 16 Prozent der befragten Ausbildungsbetriebe sind der Meinung, dass die Auszubildenden zuviel in der Berufsschule sind. Im Bundesdurchschnitt sind es 22 Prozent der Befragten.

**Hessen 2008** (Zum Vergleich)

Kriterien	Anzahl	in Prozent
Auszubildende sind zu viel in der Berufsschule	162	14,8
Benötigen Fachkräfte mit Studienabschluss	48	4,4
Eigene Ausbildung zu teuer	74	6,8
Können Auszubildende nicht übernehmen	159	14,6
Können nicht alle Fertigkeiten vermitteln	114	10,4
Mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger	628	57,5
Unsichere wirtschaftliche Perspektive	153	14
Andere Gründe	122	11,2
Anzahl Unternehmensantworten	1.493	100

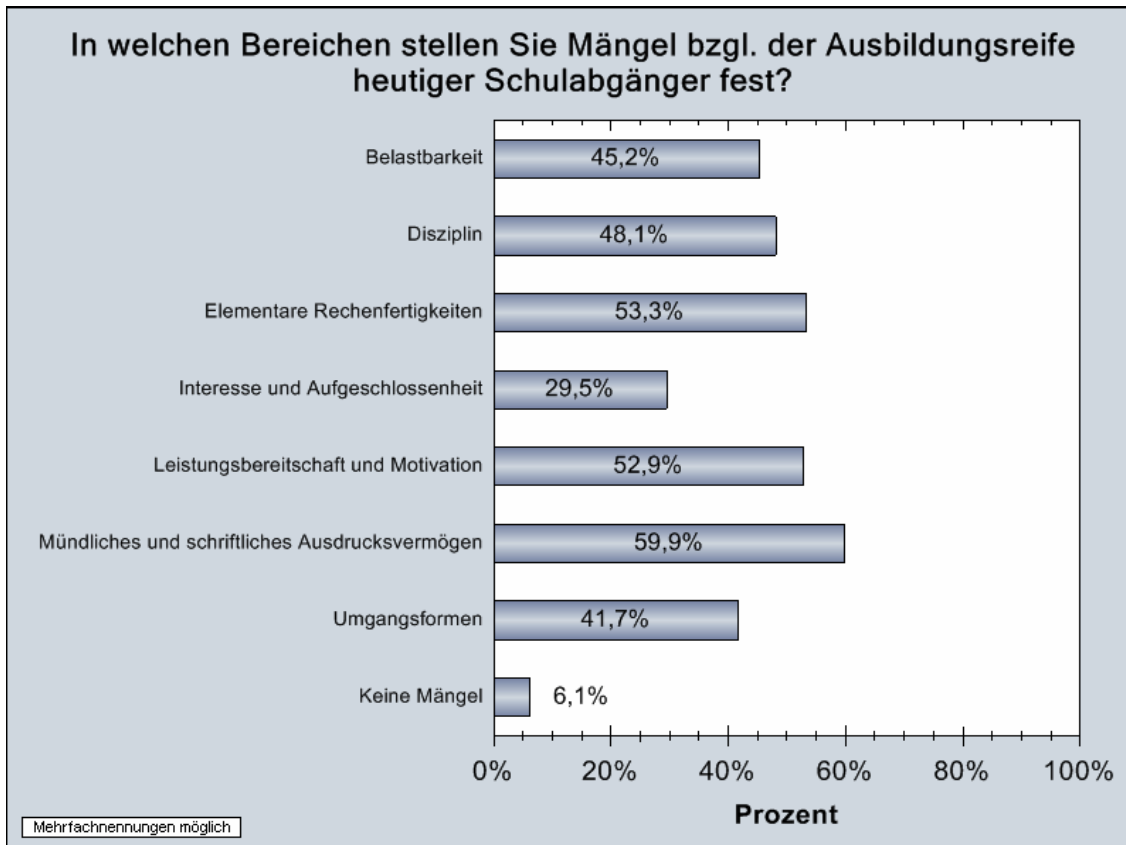
## In welchen Bereichen stellen Sie Mängel bzgl. der Ausbildungsreife heutiger Schulabgänger fest?

(Mehrfachnennungen möglich)

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Belastbarkeit	423	45,2
2	Disziplin	450	48,1
3	Elementare Rechenfertigkeiten	499	53,3
4	Interesse und Aufgeschlossenheit	276	29,5
5	Leistungsbereitschaft und Motivation	495	52,9
6	Mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen	561	59,9
7	Umgangsformen	390	41,7
8	Keine Mängel	57	6,1
	Anzahl Unternehmensantworten	936	

### Hessen 2008 (Zum Vergleich)

Kriterium	Anzahl	in Prozent
Belastbarkeit	455	41,6
Disziplin	519	47,5
Elementare Rechenfertigkeiten	594	54,4
Interesse und Aufgeschlossenheit	344	31,5
Leistungsbereitschaft und Motivation	557	51
Mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen	702	64,2
Umgangsformen	466	42,6
Keine Mängel	-	-
Anzahl Unternehmensantworten	3637	



Als Hauptdefizite gelten nach wie vor das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen von Bewerbern. Allerdings ist der Anteil der Betriebe, die diesen Mangel als Hauptdefizit ansehen, seit 2006 um 8 Prozentpunkte zurückgegangen und liegt nun bei fast 60 Prozent. Die Antworten der hessischen Unternehmen liegen damit immer noch 3 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Defizite bei den „elementaren Rechenfertigkeiten“ sind erneut zurückgegangen, um 1,2 Prozentpunkte weniger als 2008 und 9,2 Prozentpunkte weniger als 2007. Um 2 Prozentpunkte weniger Betriebe als im Vorjahr sehen mangelndes Interesse und Aufgeschlossenheit als Defizit. Die Bewertung der Ausbildungsbetriebe liegt aber immer noch über dem bundesweiten Durchschnitt von 50 Prozentpunkten.

Im Vergleich zu 2008 stieg die Unzufriedenheit mit der Belastbarkeit um 3,6 Prozent. Keine Veränderung zum Vorjahr ergibt sich bei der Bewertung von Leistungsbereitschaft und Motivation der Schulabgänger: Etwas mehr als die Hälfte der befragten Betriebe stufen dies nach wie vor als Ausbildungshemmnis ein.

Abweichungen zum bundesdeutschen Durchschnitt ergeben sich bei der Bewertung der Disziplin von Bewerbern. Hessische Ausbildungsverantwortliche kritisieren diese um 4 Prozentpunkte stärker als bundesweit. Ebenfalls negativer urteilen sie bei den mangelnden Umgangsformen (41,7 Prozent in Hessen, 38,8 Prozent in Deutschland). Insgesamt sind nur 6 Prozent der Betriebe der Auffassung, dass die Schulabgänger keine Mängel aufweisen. Dieser niedrige Wert belegt den dringenden Handlungsbedarf aus Sicht der Wirtschaft bei der Sicherstellung der Ausbildungsreife.

**Prozentuale Statistik aufgezeigt nach Branchen:**

Kriterium	Belastbarkeit %	Disziplin %	Elementare Rechenfertigkeiten %	Interesse und Aufgeschlossenheit %	Leistungsbereitschaft und Motivation %	Mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen %	Umgangsformen %	Keine Mängel %
Banken/ Versicherungen	31,1	31,1	42,6	32,8	41,0	67,2	32,8	11,5
Baugewerbe	45,2	48,4	64,5	29,0	71,0	54,8	29,0	3,2
Gastgewerbe	81,8	69,7	51,5	39,4	54,5	54,5	57,6	
Handel	47,4	50,0	57,0	26,2	55,2	61,0	40,1	5,8
Industrie (ohne Bau)	46,2	45,7	67,1	34,3	52,4	61,9	43,3	2,9
IT/Medien	41,0	44,3	36,1	26,2	48,4	56,6	38,5	9,8
Sonstige Dienstleistungen	46,1	49,6	54,3	26,7	54,3	60,8	45,7	6,9
Unternehmensorientierte Dienste	30,4	56,5	34,8	23,9	52,2	54,3	34,8	8,7
Verkehr	44,8	55,2	37,9	41,4	55,2	51,7	44,8	3,4

Wie im vergangenen Jahr, stellten insbesondere die IT- und Medienunternehmen sowie die nicht spezifizierten Branchen der Dienstleistungen, höhere Defizite als andere Wirtschaftszweige fest.

## Welche Maßnahmen könnten Ihrer Meinung nach dazu beitragen, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen?

(Mehrfachnennungen möglich)

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Bessere Aussichten, angebotene Ausbildungsplätze auch besetzen zu können	159	17,3
2	Bessere Beschäftigungsperspektiven	286	31,2
3	Bessere Organisation des Berufsschulunterrichts	295	32,2
4	Bessere schulische Vorbildung der Bewerber	585	63,8
5	Finanzielle und steuerliche Anreize	448	48,9
6	Größere Freiheit bei der Ausbildung	136	14,8
7	Mehr Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden (Matching)	158	17,2
8	Senkung der Ausbildungsvergütung	121	13,2
9	Andere Maßnahmen	51	5,6
	Anzahl Unternehmensantworten	917	

Wie in den Vorjahren sind die befragten Unternehmen der Auffassung, dass eine bessere schulische Vorbildung der Bewerber zu mehr Ausbildungsplätzen führen könnte. Dies meinen 7 Prozent weniger als im vergangenen Jahr, aber immer noch fast 3 Prozent mehr Betriebe als bundesweit. Fast die Hälfte der Betriebe wünscht sich finanzielle oder steuerliche Anreize. Das sind 5 Prozentpunkte weniger als in der bundesweiten Umfrage. Fast ein Drittel der Unternehmen meinten, dass eine bessere Organisation des Berufsschulunterrichts zu mehr Ausbildungsplätzen führen könnte. Dies ist ein um nahezu 3 Prozentpunkte besserer Wert als im Vorjahr. Dennoch sind die hessischen Betriebe deutlich unzufriedener als die Bundesdeutschen, die zu 27,9 Prozent eine bessere Organisation der Schule fordern.

Die Anzahl der Betriebe, die bessere Beschäftigungsperspektiven als Impuls für mehr Ausbildungsplätze sieht, ist deutlich angestiegen, um 6 Prozentpunkte gegenüber der Befragung im Jahr 2008.

**Wie wird sich die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung voraussichtlich auf die Weiterbildung in Ihrem Unternehmen auswirken?**

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Mehr Weiterbildung, da nun zeitliche Spielräume vorhanden	73	7,9
2	Weniger Weiterbildung, da restriktivere Budgets	249	26,9
3	Gleichbleibendes Engagement, da andere Einflussfaktoren überwiegen	605	65,3
Σ		927	

Zwei Drittel der befragten Ausbildungsunternehmen in Hessen sehen keinen Einfluss der aktuellen Entwicklung auf die Weiterbildung. Die bundesdeutsche Bewertung zum Konjunkturpaket II lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

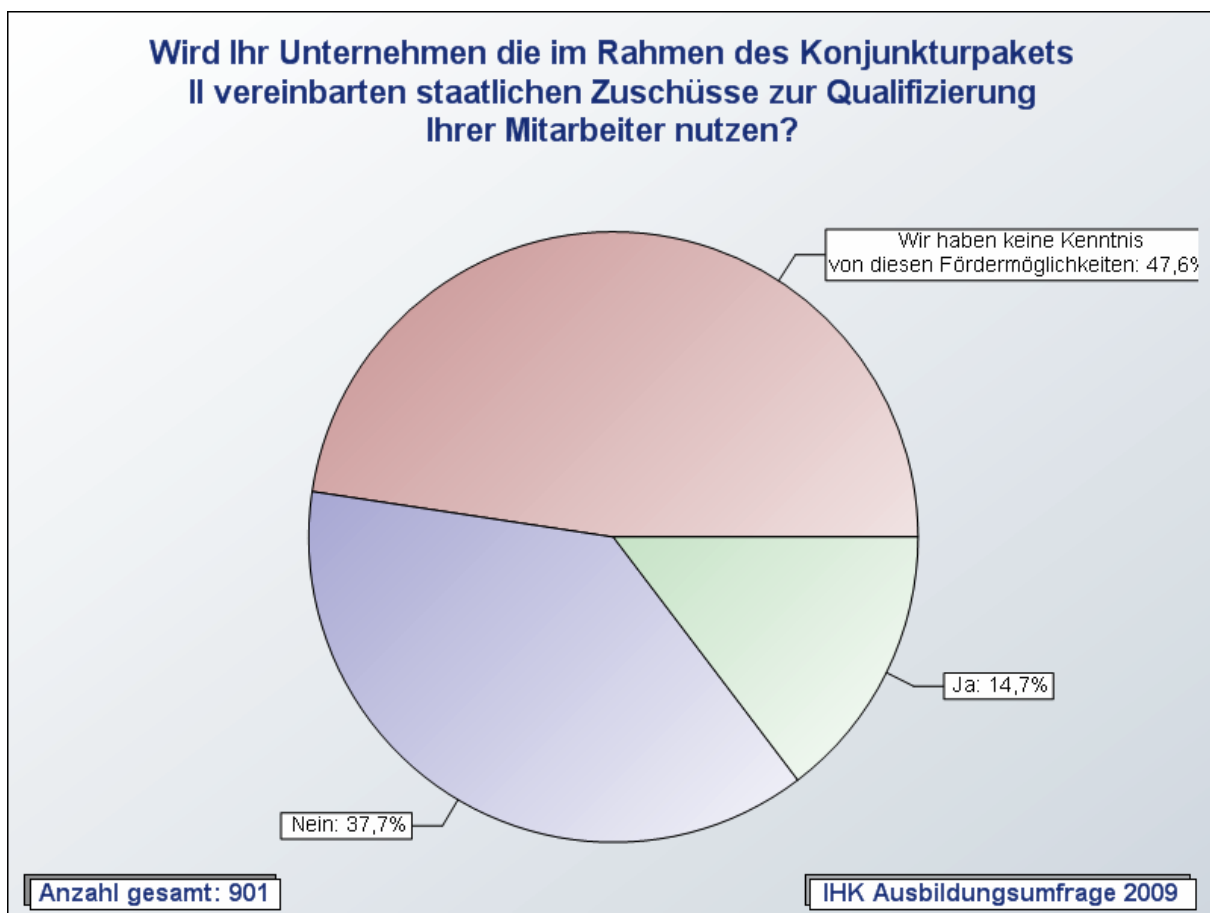
Nimmt man den jeweiligen Branchenanteil, der auf mehr Weiterbildung setzt und vergleicht ihn mit dem Anteil in derselben Branche, der weniger in Weiterbildung investiert, dann geht die Weiterbildungsbereitschaft insbesondere in der Industrie, in Gastronomie und Hotellerie und im Handel deutlicher als der Durchschnitt in allen hessischen Branchen zurück.

**Entwicklung der Weiterbildungsmaßnahmen nach Branchen (Hessenweit):**

Kriterium	Mehr Weiterbildung, da nun zeitliche Spielräume vorhanden	Weniger Weiterbildung, da restriktivere Budgets	Gleichbleibendes Engagement, da andere Einflussfaktoren überwiegen
Industrie (ohne Bau)	12,2%	34,1%	53,7%
Baugewerbe	6,5%	22,6%	71,0%
IT/Medien	5,7%	21,1%	73,2%
Handel	4,6%	30,6%	64,7%
Gastgewerbe	12,5%	34,4%	53,1%
Verkehr	13,3%	20,0%	66,7%
Banken/Versicherungen	6,7%	13,3%	80,0%
Unternehmensorientierte Dienste	10,9%	28,3%	60,9%
Sonstige Dienstleistungen	6,2%	24,2%	69,6%

**Wird Ihr Unternehmen die im Rahmen des Konjunkturpakets II vereinbarten staatlichen Zuschüsse zur Qualifizierung Ihrer Mitarbeiter nutzen?**

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Ja	132	14,7
2	Nein	340	37,7
3	Wir haben keine Kenntnis von diesen Fördermöglichkeiten	429	47,6
Σ		901	



Die von Kurzarbeit zunächst betroffenen Branchen Industrie, Bau und Verkehr sind am ehesten über die Zuschüsse für Weiterbildung im Rahmen des Konjunkturpakets II informiert. Dies sind auch die Branchen, die am ehesten eine Nutzung erwägen. Allerdings überwiegt deutlich der Anteil an Unternehmen in allen Branchen, die keine Nutzung planen. Je größer die Belegschaft, desto eher wird eine Nutzung angestrebt. Nahezu die Hälfte der Anfang Februar befragten Unternehmen, hatten keine Informationen über die Zuschüsse zur Qualifizierung.

**Hessenweite Nutzung der Zuschüsse im Rahmen des Konjunkturpakets II verteilt auf Branchen:**

Kriterium	Ja	Nein	Wir haben keine Kenntnis von diesen Fördermöglichkeiten
Industrie (ohne Bau)	30,3%	35,4%	34,4%
Baugewerbe	20,7%	37,9%	41,4%
IT/Medien	9,1%	28,9%	62,0%
Handel	9,5%	42,0%	48,5%
Gastgewerbe	12,9%	38,7%	48,4%
Verkehr	17,2%	44,8%	37,9%
Banken/Versicherungen	3,4%	44,1%	52,5%
Unternehmensorientierte Dienste	15,2%	34,8%	50,0%
Sonstige Dienstleistungen	9,9%	39,2%	50,9%

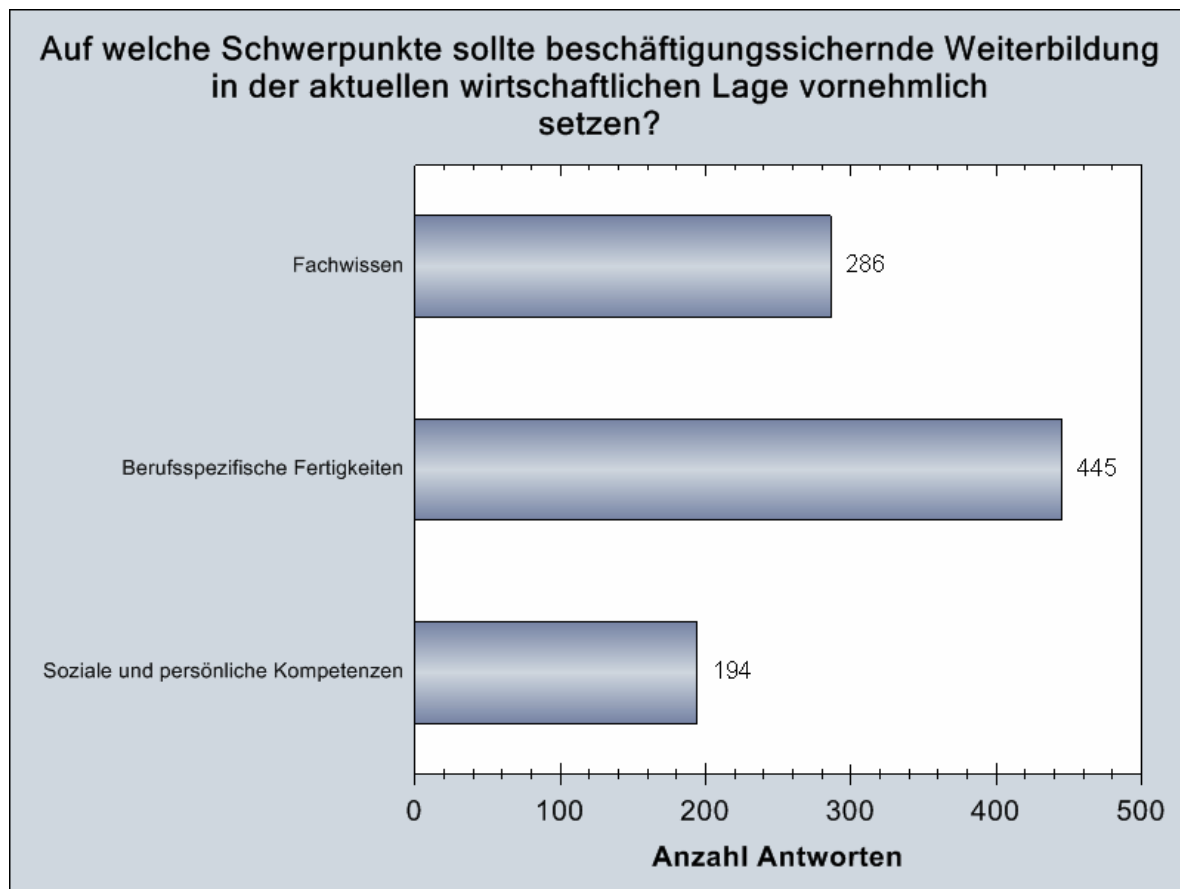
**Hessenweite Nutzung der Zuschüsse im Rahmen des Konjunkturpakets II verteilt auf Unternehmensgröße:**

Kriterium	Ja	Nein	Wir haben keine Kenntnis von diesen Fördermöglichkeiten
weniger als 10	3,9%	41,9%	54,2%
10-19	10,9%	28,1%	60,9%
20-199	14,7%	37,8%	47,6%
200-999	23,9%	40,6%	35,5%
mehr als 1000	27,3%	38,6%	34,1%



**Auf welche Schwerpunkte sollte beschäftigungssichernde Weiterbildung in der aktuellen wirtschaftlichen Lage vornehmlich setzen?**

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Fachwissen	286	30,9
2	Berufsspezifische Fertigkeiten	445	48,1
3	Soziale und persönliche Kompetenzen	194	21,0
Σ		925	



Deutlich überwiegt die Meinung, dass Weiterbildung derzeit vor allem auf die berufsspezifischen Fertigkeiten setzen soll. Damit wird ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Beschäftigungsfähigkeit und berufsspezifischen Fertigkeiten hergestellt. Lediglich das Baugewerbe und die IT- und Medienwirtschaft bewerten Fachwissen als ähnlich wichtig.

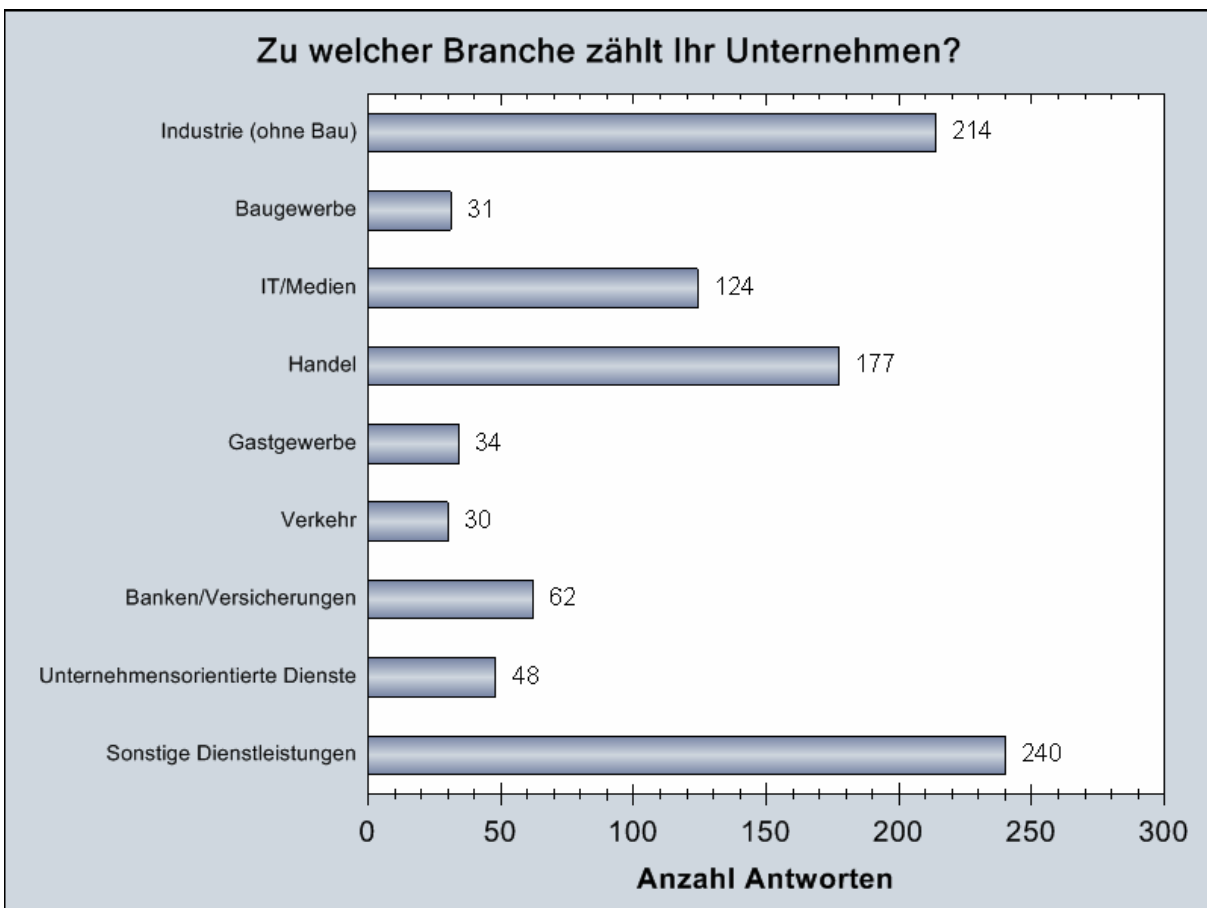
**Verteilung der Schwerpunkte nach Branche**

<b>Kriterium</b>	<b>Fachwissen</b>	<b>Berufsspezifische Fertigkeiten</b>	<b>Soziale und persönliche Kompetenzen</b>
Industrie (ohne Bau)	32,3%	57,2%	10,4%
Baugewerbe	43,3%	46,7%	10,0%
IT/Medien	40,5%	42,1%	17,4%
Handel	30,1%	44,5%	25,4%
Gastgewerbe	24,2%	42,4%	33,3%
Verkehr	33,3%	50,0%	16,7%
Banken/Versicherungen	25,0%	43,3%	31,7%
Unternehmensorientierte Dienste	17,0%	51,1%	31,9%
Sonstige Dienstleistungen	28,7%	47,4%	23,9%

**Struktur der befragten Ausbildungsbetriebe:**

**Zu welcher Branche zählt Ihr Unternehmen?**

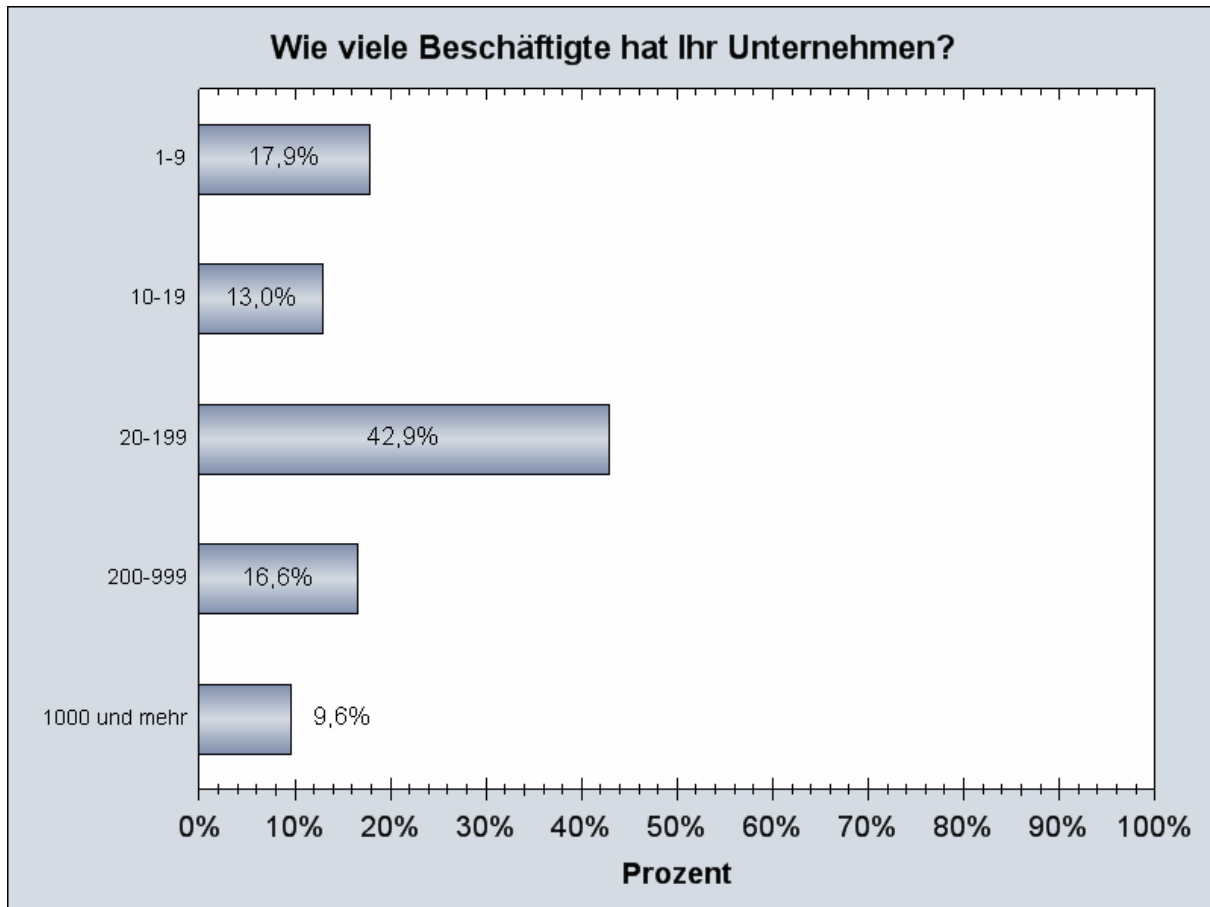
Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Industrie (ohne Bau)	214	22,3
2	Baugewerbe	31	3,2
3	IT/Medien	124	12,9
4	Handel	177	18,4
5	Gastgewerbe	34	3,5
6	Verkehr	30	3,1
7	Banken/Versicherungen	62	6,5
8	Unternehmensorientierte Dienste	48	5,0
9	Sonstige Dienstleistungen	240	25,0
Σ		960	



An der diesjährigen Ausbildungsumfrage beteiligten sich 960 Unternehmen, im Vorjahr 1093. Die Anteile der einzelnen Branchen sind nahezu gleich geblieben. Damit spiegeln sie ungefähr die hessische Wirtschaftsstruktur wieder. Im Vergleich zur bundesweiten Umfrage ist das Gastgewerbe um 4,5 Prozentpunkte unterrepräsentiert, IT/Medien dafür um mehr als 4 Prozent stärker vertreten.

## Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen?

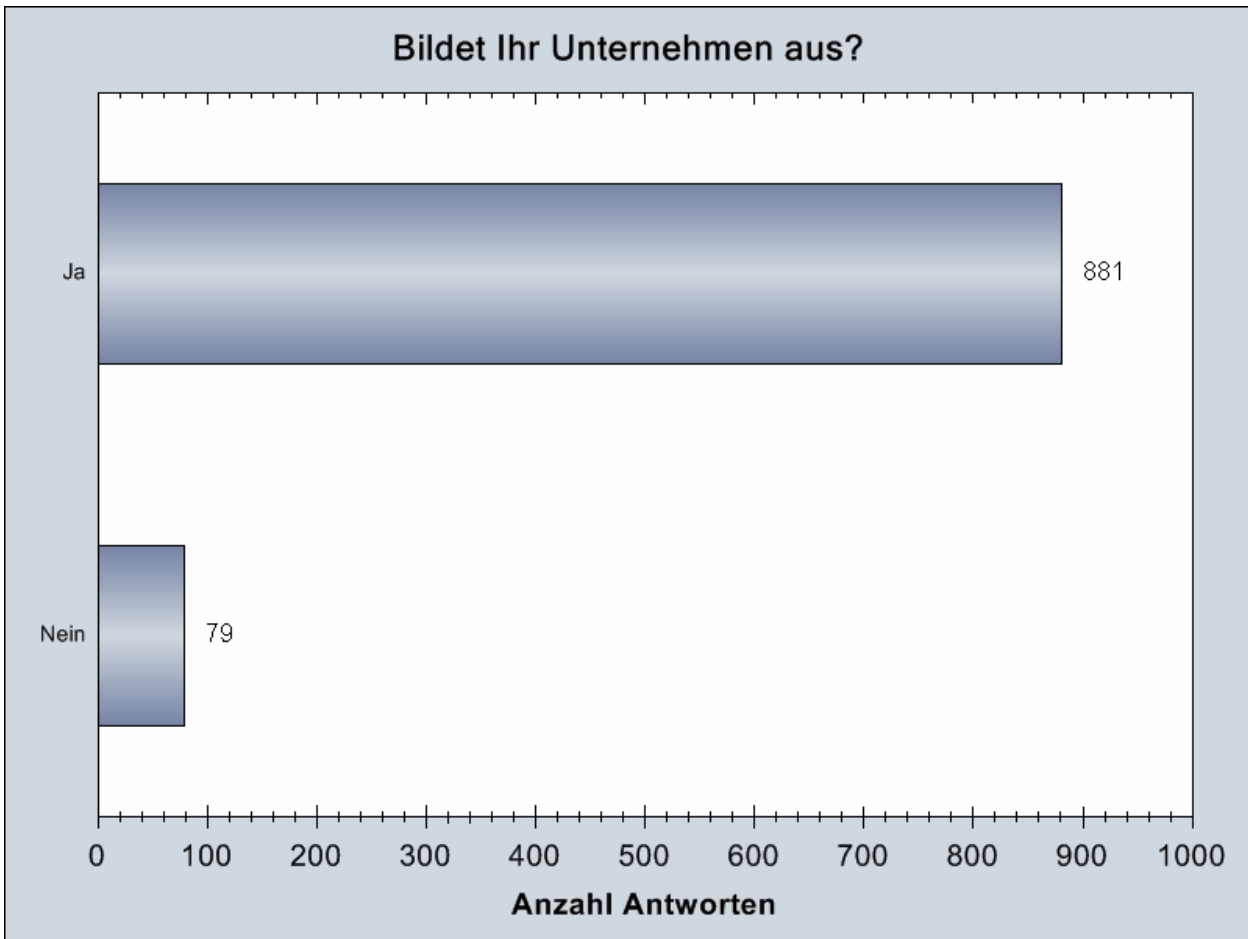
Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	weniger als 10	189	19,7
2	10-19	130	13,5
3	20-199	384	40,0
4	200-999	152	15,8
5	1000 und mehr	105	10,9
Σ		960	



Der deutlich größte Anteil, nämlich 40 Prozent der befragten Ausbildungsunternehmen, haben 20 bis 199 Beschäftigte. Die Verteilung der Befragten auf die Betriebsgrößen ist, bezogen auf hessische Unternehmen, repräsentativ. In der bundesweiten Umfrage sind 44 Prozent der befragten Unternehmen in der Größenklasse von 20 bis 199 Beschäftigten. In der hessischen Befragung ist der Anteil der großen Unternehmen, die mehr als 1.000 Beschäftigte haben, um 4 Prozentpunkte größer als im Bund.

## Bildet Ihr Unternehmen aus?

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	Ja	881	91,8
2	Nein	79	8,2
$\Sigma$		960	

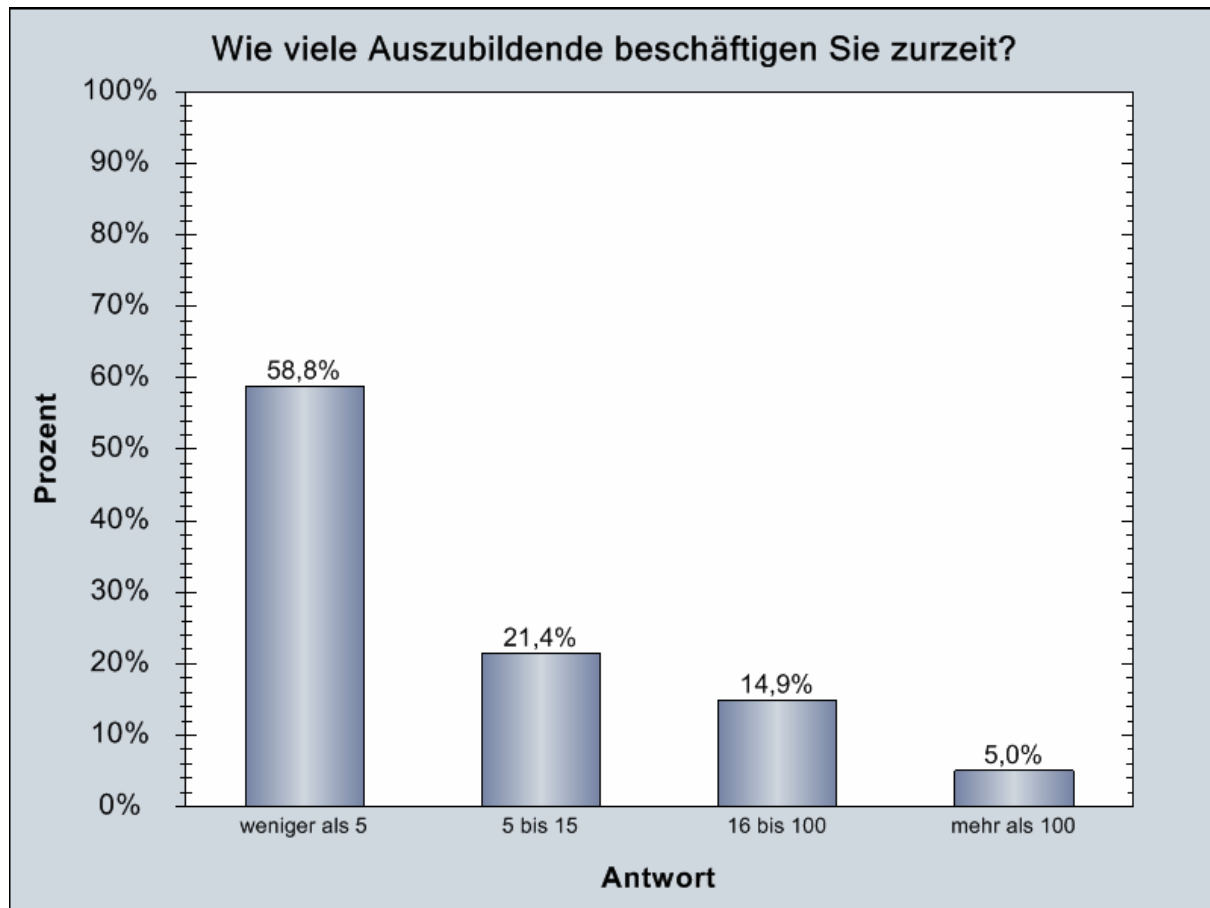


Die überwiegende Mehrzahl der antwortenden Unternehmen bildet selbst aus. Insgesamt hatten im Jahr 2007 94 Prozent der befragten Unternehmen ausgebildet, die Bereitschaft der Arbeitgeber zur Ausbildung ist demzufolge im Jahre 2008 etwas gesunken.

In den Branchen IT/Medien und sonstige Dienstleistungen ist der Anteil derjenigen Unternehmen, die – derzeit – nicht ausbilden, deutlich höher.

### Wie viele Auszubildende beschäftigen Sie zurzeit?

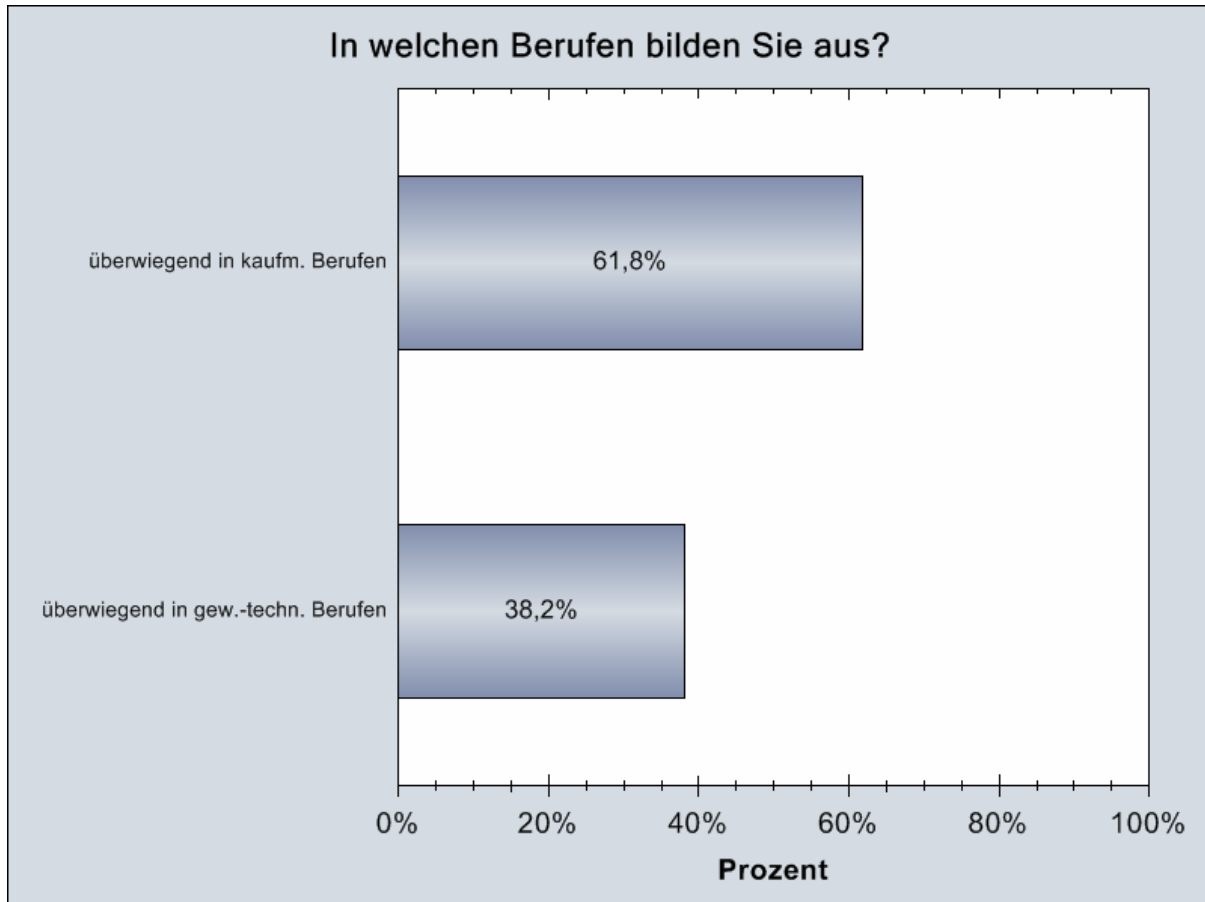
Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	weniger als 5	544	58,8
2	5 bis 15	198	21,4
3	16 bis 100	138	14,9
4	mehr als 100	46	5,0
Σ		926	



Die Zusammensetzung der befragten Unternehmen ist, hinsichtlich der Anzahl der eingestellten Auszubildenden, zum Vorjahr gleich geblieben.

## In welchen Berufen bilden Sie aus?

Nr.	Antwort	Anzahl	in Prozent
1	überwiegend in kaufmännischen Berufen	530	61,8
2	überwiegend in gewerblich-technischen Berufen	328	38,2
Σ		858	



Die Mehrzahl der Unternehmen bildet überwiegend in kaufmännischen Berufen aus. Der Anteil an Ausbildungsverhältnissen in gewerblich-technischen Berufen ist bei den befragten Unternehmen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im Jahr 2008 trugen die gewerblich-technischen Berufe mit 43,1 Prozent zur Gesamtheit bei.

**Arbeitsgemeinschaft hessischer  
Industrie- und Handelskammern**  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 2197-1223  
Telefax +49 69 2197-1248  
www.ihk-hessen.de

**Federführer:  
Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main**  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 2197-1223  
Telefax +49 69 2197-1248  
j.fischer@frankfurt-main.ihk.de  
www.frankfurt-main.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer  
Darmstadt Rhein Main Neckar**  
Rheinstraße 89  
64295 Darmstadt  
Telefon +49 6151 871-0  
Telefax +49 6151 871-286  
www.darmstadt.ihk24.de

**Industrie- und Handelskammer  
Lahn-Dill**  
**Standort Dillenburg**  
Am Nebelsberg 1  
35685 Dillenburg  
Telefon +49 2771 842-0  
Telefax +49 2771 842-1190  
www.ihk-dillenburg.de

**Industrie- und Handelskammer  
Fulda**  
Heinrichstraße 8  
36037 Fulda  
Telefon +49 661 284-0  
Telefax +49 661 284-44  
www.ihk-fulda.de

**Industrie- und Handelskammer  
Gießen-Friedberg**  
Sitz und Geschäftsstelle Gießen:  
Lonystraße 7  
35390 Gießen  
Telefon +49 641 7954-0  
Telefax +49 641 759-14  
www.giessen-friedberg.ihk.de

**Geschäftsstelle Friedberg:**  
Goetheplatz 361169 Friedberg  
Telefon +49 6031 609-0  
Telefax +49 6031 609-3720  
www.giessen-friedberg.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer  
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern**  
Am Pedro-Jung-Park 14  
63450 Hanau  
Telefon +49 6181 9290-0  
Telefax +49 6181 9290-77  
www.hanau.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer  
Kassel**  
Kurfürstenstraße 9  
34117 Kassel  
Telefon +49 561 7891-0  
Telefax +49 561 7891-290  
www.ihk-kassel.de

**Industrie- und Handelskammer  
Limburg a. d. Lahn**  
Walderdorffstraße 7  
65549 Limburg a. d. Lahn  
Telefon +49 6431 210-0  
Telefax +49 6431 210-205  
www.ihk-limburg.de

**Industrie- und Handelskammer  
Offenbach am Main**  
Frankfurter Straße 90  
63067 Offenbach  
Telefon +49 69 8207-0  
Telefax +49 69 8207-199  
www.offenbach.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer  
Lahn-Dill**  
**Standort Wetzlar**  
Friedenstraße 2  
35578 Wetzlar  
Telefon +49 6441 9448-0  
Telefax +49 6441 9448-1190  
www.ihk-wetzlar.de

**Industrie- und Handelskammer  
Wiesbaden**  
Wilhelmstraße 24 – 26  
65183 Wiesbaden  
Telefon +49 611 1500-0  
Telefax +49 611 1500-222  
www.ihk-wiesbaden.de